

## ***Abschlussbericht aus der AG „Nachhaltiger Konsum“***

### ***1. Ausgangslage***

Der Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung hat das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) beauftragt, eine beratende Arbeitsgruppe (AG) einzurichten, die den Schwerpunkt „Nachhaltiger Konsum“ der Nachhaltigkeitsstrategie durch fachliche und kreative Impulse begleiten sollte. Ziel der AG war es, anhand von ausgewählten Projekten zu zeigen, wie der Wandel hin zu umweltverträglichen und ressourcensparenden Konsummustern gestaltet werden kann.

Das Bundesprogramm „Nachhaltiger Konsum“ diente als Grundlage. Darin legt die Bundesregierung dar, wie nachhaltiger Konsum auf nationaler Ebene in unterschiedlichen Bereichen systematisch gestärkt und ausgebaut werden soll. Entlang der im Bundesprogramm definierten Bedürfnisfelder des Konsums (Mobilität, Ernährung, Wohnen und Haushalt, Büro und Arbeit, Bekleidung sowie Tourismus und Freizeit) konzentrierte sich die AG darauf, an die Stärken von Baden-Württemberg anzuknüpfen.

### ***2. Arbeitsprogramm der Legislaturperiode***

In seiner 14. Sitzung hat der Beirat für nachhaltige Entwicklung das von der AG vorgeschlagene Arbeitsprogramm „Nachhaltiger Konsum“ für die laufende Legislaturperiode beschlossen. Unter dem gemeinsamen verbindenden Anliegen „Handlungsentscheidungen erleichtern“ empfahl die AG, besonders in den Bedürfnisfeldern „Ernährung / Lebensmittel“ und „Bekleidung“ aktiv zu werden (siehe auch Abb. 1). Zusätzlich war es der AG wichtig, im Bedürfnisfeld „Büro und Arbeit“ immer auch die Vorbildwirkung der öffentlichen Verwaltung als Ansatzpunkt für den nachhaltigen Konsum herauszuheben. Dies konnte besonders anschaulich mit den Leuchtturmprojekten zur Gemeinschaftsverpflegung umgesetzt werden. Durch diese Projekte wurden die Themen ausgewogene Speiseplanzusammensetzung, Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, Erhöhung von (möglichst regional) ökologisch erzeugten Lebensmitteln und die Einführung von fair gehandelten Produkten auch in den Kantinen der Landesverwaltung berücksichtigt und so deren Vorbildfunktion unterstrichen.



**Abb. 1: Schwerpunkte des Arbeitsprogramms der AG N! Konsum**

### **3. Ergebnisse des Arbeitsprogrammes**

- ✓ Das Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg führte mehrere Modellprojekte zur Verbesserung der Gemeinschaftsverpflegung in den Lebenswelten Rehabilitationskliniken, Landeskantinen, Hochschulgemeinschaften und Kliniken erfolgreich durch. Es erfolgte eine Zertifizierung für die Umsetzung des Qualitätsstandards für die jeweilige Lebenswelt durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) und eine Zertifizierung für die Erhöhung des Einsatzes von Bio-Lebensmitteln auf mindestens 15-20 Prozent im Wareneinsatz.
- ✓ Neben einer Ergänzung der Landesbeschaffungsverordnung um einen Abschnitt zu Lebensmitteln, wurde 2020 das Ziel von nachhaltigen Essensangeboten in den Landeskantinen und Schulen im Paragraf 21 des Landwirtschafts- und Landeskulturgesetzes (LLG) verankert.
- ✓ Die Lebensmittelabfälle in den Kantinen der Landesverwaltung konnten bei zehn Landeskantinen innerhalb eines Jahres um durchschnittlich 46 Prozent reduziert werden. Dies entsprach ca. 50 g pro Mahlzeit bei einer Spannweite von 25 Prozent bis 65 Prozent pro Betrieb. Grundlage war ein Beratungsprozess des Vereins United against waste, der vom MLR und dem Umweltministerium gefördert wurde.

- ✓ Das Thema Lebensmittelverschwendung wurde in Kooperation mit dem Einzelhandel in Form der Kampagne „Lebensmittelretter – neue Helden braucht das Land!“ aktiv weiter vorangebracht. Es fanden u.a. zwei Aktionswochen und eine Diskussionsveranstaltung in Berlin zum Mindesthaltbarkeitsdatum statt. Ebenso konnten der Dialog und gemeinsame Veranstaltungen mit den Kirchen zum Thema „Wertschätzung von Lebensmitteln / Erntedank“ intensiviert werden.
- ✓ Der Impuls der AG, Lebensmittelrettung rechtssicherer auszugestalten, konnte auch aufgegriffen werden. Im Dialog der amtlichen Lebensmittelüberwachung u.a. mit der Initiative foodsharing wurde eine Handreichung mit Hinweisen zur Umverteilung von „geretteten“ Lebensmitteln erstellt ([link](#)).
- ✓ Es wurde ein Internetauftritt der Verbraucherzentrale BW ([link](#)) zu Themen des Nachhaltigen Konsums erstellt. Hierfür wurden auch exklusive Inhalte wie ein Marktcheck und eine Ökobilanz von Mehrwegnetzen oder ein Podcast zu regionalen Lebensmitteln erarbeitet. Das Internetportal ist auch anschlussfähig zu weiteren Themenfeldern, wie Abfall, Energie, Kleidung oder Haushalt.
- ✓ Ausbau der Future Fashion Bewegung  
Die Stadtrundgänge zum Thema „Future Fashion“, die bisher innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie in Stuttgart angeboten wurden, konnten im Jahr 2019 im Rahmen eines Pilotprojekts auf Ulm ausgeweitet werden. In dem vom MLR geförderten Pilotprojekt der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) wurde zunächst ein Konzept entwickelt und Ende 2019 erste Touren angeboten. Auch im Jahr 2020 fördert das MLR Future Fashion Touren in Ulm. Bedingt durch die COVID 19-Pandemie werden aktuell digital unterstützte Routen zum Selbstentdecken angeboten.
- ✓ Der Verbraucherschutzpreis 2020 für Schulen in Baden-Württemberg, vergeben durch das MLR, das Kultusministerium und die Verbraucherkommission, mit dem Motto „Bei uns wird Verbraucherbildung großgeschrieben – nachhaltig konsumieren für eine bessere Zukunft“ sollte die Schülerinnen und Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten anregen. Die Vermeidung von Einwegprodukten und Plastik, nachhaltige, regionale Ernährung oder Produktionsbedingungen von Handys sind nur eine Auswahl der Themen, die im Fokus der eingesendeten Projekte standen.

#### **4. Ausblick**

##### ⇒ Gemeinschaftsverpflegung und Auswirkungen der COVID 19-Pandemie

Durch die Eröffnung eines Landeszentrums für Ernährung und die Neuaufnahme der Gemeinschaftsverpflegung als Ziel in die Berichterstattung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zur Nachhaltigkeitsstrategie ist eine Fortsetzung der Maßnahmen in der Gemeinschaftsverpflegung gewährleistet. Bedingt durch die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie können die Modellprojekte in Kliniken und Hochschulgemeinschaften erst Ende 2020 abgeschlossen werden. Weitere Modellvorhaben im Bereich der Landesverwaltung und Seniorenverpflegung starten zum Teil später.

Während die Corona Krise einschneidende Auswirkungen auf den Außer-Haus-Verpflegungsmarkt hatte und wahrscheinlich haben wird, sind in anderen Bereichen des Lebensmittelkonsums hohe Zuwächse in der Sensibilität aber auch im Umsatz zu vermerken. Die Krise hat den Trend zu bewussterem Konsum nicht gestoppt. Ganz im Gegenteil: Sie scheint ihn unterstützt zu haben. So hat sich die Nachfrage nach regionalen und ökologisch erzeugten Produkten, die sowieso schon in den letzten zehn Jahren deutlich angestiegen sind, nochmals verstärkt.

##### ⇒ Aktionsplan Bio

Für die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft in Baden-Württemberg bieten sich damit neben dem Segment der Außer-Haus-Verpflegung auch weitere Potentiale. In Baden-Württemberg sollen bis 2030 30-40 % der Flächen ökologisch bewirtschaftet werden. Dieses Ziel soll nachfrageorientiert und mit dem 2020 weiterentwickelten Aktionsplan „Bio aus Baden-Württemberg“ entlang ganzer Wertschöpfungsketten erreicht werden. Für ein stabiles Marktgleichgewicht, muss neben einer guten Angebotssituation auch die Nachfrageseite ausgebaut werden.

Mit dem neuen Projekt „Bio in der Außer-Haus-Verpflegung“ soll z. B. eine nachhaltige, gesundheitsfördernde und genussvolle Gemeinschaftsverpflegung mit einem hohen Einsatz von Bio- (vorzugsweise bio-regionalen) Lebensmitteln in den Bio-Musterräumen in Baden-Württemberg erzielt werden. Doch im Vergleich zu den bisherigen Modellprojekten ist es diesmal das Ziel, den Bio-Anteil im Wareneinsatz auf 30–60 Prozent zu erhöhen. Dabei wird auch ein möglichst hoher Anteil regionaler Lebensmittel aus Baden-Württemberg angestrebt.

⇒ Nachhaltige Ernährung hat eine soziale Dimension

Der bisherige Diskussionsprozess der AG hat gezeigt, dass die soziale Dimension der Nachhaltigkeit neben der Bekleidung auch im Handlungsbereich „Ernährung“ in Baden-Württemberg mehr gestärkt werden sollte. Auf Anfrage des Zentrums für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB) und SEZ unterstützt daher das MLR seit Mai 2020 das dreijährige Projekt „Nachhaltigkeit in Lebensmittelhandel und Ernährung“. Das Ziel ist es, bisherige Aktivitäten im Bildungsbereich zu Nachhaltiger Ernährung mit dem Fairen Handel und fairen Lieferbeziehungen zu verknüpfen. Es geht darum, die Aspekte des Fairen Handels noch stärker bei der nachhaltigen Ernährung einzubringen und eine Brücke zum Handel zu schlagen. Neue Ausstellungskonzepte für die Messen Fair Handeln und Slow Food sowie die Zusammenarbeit mit „Faire KITA“ des Entwicklungspädagogischen Informationszentrums (EPIZ) sind in Vorbereitung.

⇒ Future Fashion Bewegung

Um die Future Fashion Stadtrundgänge weiter in die Fläche zu bringen, fördert das MLR ein weiteres Projekt der SEZ, das vorsah im Jahr 2020 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu schulen. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Risiken, konnte das Projekt allerdings noch nicht starten. Die Schulungen werden voraussichtlich im Frühjahr 2021 durchgeführt. Die ausgebildeten Future Fashion Tour-Guides können dann eigenständig in ausgewählten Städten Future Fashion Touren anbieten. Gleichzeitig dient die Schulung dazu, Bildungsakteure im Segment nachhaltiger Konsum, Verbraucherbildung und nachhaltige Textilien zu stärken, fortzubilden und zu vernetzen.

***Beschlussvorschlag***

Der Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung nimmt den Bericht zum Schwerpunkt „Nachhaltiger Konsum“ zustimmend zur Kenntnis und dankt der AG für ihre Arbeit.